



Marie Noëlle Engels

Foto: privat

## Mail aus Bonn

Wie selbstverständlich werden Ärztinnen und Ärzte in Deutschland mit „Herr Doktor“ oder „Frau Doktor“ angesprochen. Tatsächlich erwerben laut Wissenschaftsrat rund 80 Prozent der Medizinstudierenden den Titel „Dr. med.“, viele davon studienbegleitend. Wer an einer Karriere in der Forschung interessiert ist, muss allerdings mehr Zeit investieren. Für eine experimentelle Dissertation sollte man ein oder mehr Freisemester an Laborzeit einplanen.

An forschungsinteressierte Medizinstudierende richtet sich in Bonn das Programm Pre SciMed, das mit einer Seminar- und Vorlesungsreihe sowie mit einem Praktikum in die Laborarbeit einführt. Das zweiwöchige Praktikum habe ich gerade abgeschlossen und kann nun voller Stolz von mir behaupten, ein fluoreszierendes Protein in Eukaryoten zur Expression gebracht zu haben. Der Weg dahin war nicht ganz problemfrei, aber wie unser Laborleiter zu sagen pflegt: „Das gehört zur

Wissenschaft dazu.“ Mit Hilfe biochemischer Verfahren galt es, ein geeignetes DNA-Stück herzustellen, das codierte Protein von *Escherichia coli* exprimieren zu lassen und schließlich diese Arbeitsschritte an eukaryotischen Zellen zu wiederholen. Leichter gesagt als getan: Am ersten Tag machten mein Laborpartner und ich die schmerzliche Erfahrung, dass man Mikrolitermengen nicht einfach irgendwo in den 2 ml-Behälter pipettieren darf. Vorausgesetzt man legt Wert darauf, dass nicht nur ein Bruchteil der enthaltenen Substrate enzymatisch umgesetzt wird. Umso motivierter war ich am zweiten Tag, aus der kleinen Menge gebildeten Produkts das Maximum aufzureinigen. Doch spätestens als ich mein Endprodukt nach dem letzten Reinigungsschritt versehentlich wegschmiss, begann ich an meiner Befähigung für die Laborarbeit zu zweifeln. Erfreulicherweise klappte das Arbeiten von Tag zu Tag immer routinierter und konzentrierter. Als ich schließlich durch das Fluoreszenzmikroskop auf einen faszinierenden Sternenhimmel grün leuchtender Zellen blickte, fand ich, dass sich die Arbeit gelohnt hatte. Bleibt zu hoffen, dass ich mit dieser Haltung eines Tages auch meine Promotion beenden werde.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an [medizinstudium@aekno.de](mailto:medizinstudium@aekno.de).

## Mentoren-Programm

# Start in die hausärztliche Niederlassung

Das Mentoring-Programm „HÄV-Menti“ des Hausärzterverbands (HÄV) Nordrhein geht in die zweite Phase. Mit dem langfristig angelegten, mehrstufigen Programm sollen junge Hausärztinnen und Hausärzte beim Start in die Niederlassung unterstützt werden. „Wir brauchen dringend und dauerhaft mehr Allgemeinmediziner, die sich selbstständig ma-

chen“, sagte Dr. Oliver Funken, Stellvertreter der Vorsitzender des Hausärzterverbands Nordrhein und Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein. HÄV-Menti soll junge Allgemeinmediziner in organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Fragestellungen bei der Niederlassung unter die Arme greifen.

Nachdem der Verband langjährig tätige Vertragsärzte als Mentoren gewinnen konnte, geht das Projekt im Rahmen des 16. Nordrheinischen Hausärztetages am 28. und 29. April 2017 in Köln in die zweite Phase: Der Verband bietet Workshops zur Niederlassung unter praktischen, rechtlichen und finanziellen Gesichtspunkten sowie einen Vorbereitungskurs auf die Facharztprüfung an. Über Universitäten sollen angehende Hausärzte ebenfalls auf das Unterstützungsprogramm aufmerksam gemacht werden.

Weitere Informationen: E-Mail [LV-No@hausaeerzte-verband.de](mailto:LV-No@hausaeerzte-verband.de), Tel.: 02203 5756-2900, [www.hausaeerzte-nordrhein.de](http://www.hausaeerzte-nordrhein.de)



Dr. Oliver Funken, Stellvertretender Vorsitzender des Hausärzterverbands Nordrhein und Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein

Foto: Jochen Rolfes

## Internistenkongress

### Freier Eintritt für Studierende

Vom 29. April bis 2. Mai 2017 findet der 123. Internistenkongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) in Mannheim statt. Die Gesellschaft gewährt Medizinstudierenden freien Eintritt zum Kongressprogramm. Der Internistenkongress bietet dem medizinischen Nachwuchs im Forum „Chances“ zahlreiche Informationen über die einzelnen Schwerpunkte der Inneren Medizin und zu Berufsperspektiven. Am „Tag des jungen Internisten“ werden klinische Fälle dargestellt sowie Befunde aus der Bildgebung diskutiert.

Kongressinformationen und Registrierung: [www.dgim2017.de](http://www.dgim2017.de) bre

## Mediziner Ausbildung

### 5,7 Millionen Euro für mehr Qualität

Jeweils 5,7 Millionen Euro überweist das NRW-Wissenschaftsministerium dieses Jahr an die Medizinfakultäten der Universitäten in Nordrhein-Westfalen. Damit soll die Qualität der Mediziner Ausbildung gefördert werden. Eine Fortsetzung des Förderprogramms über das Wahljahr 2017 hinaus ist laut Ministerium geplant. Die Universität Duisburg-Essen will beispielsweise das Geld für Renovierungen und den Ausbau von Hörsälen sowie für moderne IT-Infrastruktur wie etwa OP-Live-Streaming und 3D-Technik ausgeben. Daneben ist eine vollfunktionfähige allgemeinmedizinische Modell-Praxis zur Ausbildung der künftigen Hausärzte geplant.

bre